# Zwei Brüder, zwei besondere Instrumente

Lorant Farkas ist der erste Didgeridoo-Schüler an der Musikschule Dietikon, Adam Farkas' Herz schlägt für den tiefen Ton des Baritons.

**Mara Aliotta**

Die Brüder Lorant (12) und Adam (8) Farkas gehen jede Woche mit Freude in den Musikunterricht. Bild: Severin Bigler

«Ich komme immer mit den Inlineskates in den Musikunterricht», antwortet Lorant Farkas auf die Frage, wieso er in seinen Socken im Zimmer 4 der Musikschule Dietikon stehe. Nur wenn es regne, dann fahre ihn sein Vater netterweise, fügt er hinzu und lacht. So werde sein Didgeridoo nicht beschädigt. «Weil mein Instrument grösser ist, komme ich mit dem Bus», sagt sein Bruder Adam und zeigt auf sein Baritonhorn, das fast die Hälfte seiner Körpergrösse ausmacht.

Die Brüder nehmen wöchentlich an der Musikschule Dietikon Unterricht. Sie haben sich mit dem Didgeridoo und dem Bariton besondere Instrumente ausgesucht. Mit grosser Freude posieren die Brüder für die Fotos in der Zeitung.

### Erster Didgeridoo-Schüler der Musikschule

Lorant nimmt seit anderthalb Jahren bei Cornelia Spissu Didgeridoo-Unterricht. Es ist ein traditionelles Blasinstrument der nordaustralischen Aborigines. Das Instrument wird hierzulande nicht oft gespielt, sodass Lorant der erste Didgeridoo-Schüler von Spissu war. Traditionellerweise spielt man es im Sitzen.

«Frau Spissu war in Australien im Austauschjahr und hat es dort spielen gelernt», sagt Lorant. Der Sechstklässler schwärmt von ihrem Musikunterricht. Ihm gefalle, dass sich Spissu stets um einen abwechslungsreichen Unterricht bemühe. Er sagt: «Wir haben beispielsweise schon in einer Tiefgarage oder unter der Reppischbrücke gespielt.» Denn das Echo des Didgeridoo erzeuge einen speziell schönen Klang.

«Ich wollte schon immer ein einzigartiges Instrument spielen», sagt Lorant. Seine Faszination für das Didgeridoo begann bereits im Alter von drei Jahren, als er das Instrument zum ersten Mal im Computerspiel «Machinarium» sah und hörte. Sofort war er vom speziellen Klang des Instruments angefressen.

### Sein Didgeridoo ist aus Bambus

Als Lorant sich für das Didgeridoo entschied, bekam er ein Modell aus Bambus geschenkt. Dieses kostete 125 Franken. Traditionellerweise ist das Instrument aus Eukalyptus. Im Vergleich zum Bambus ist es aber sehr schwer. Darum spiele er vorerst mit diesem, sagt der 12-Jährige. «Am liebsten erfinde ich eigene Töne und Songs.»

Dies demonstriert er gleich mit einem frei erfundenen Lied. Schwierig sei das Instrument nicht zu spielen, sagt der Sechstklässler. «Nur die Zirkularatmung ist kompliziert.» Seine Lehrerin beherrsche diese natürlich, fügt er hinzu.

«Ich habe viel Ausdauer und Ehrgeiz», sagt Lorant. Deswegen habe er in einer relativ kurzen Zeit viel gelernt. «Aber mein kleiner Bruder ist einfach ein Naturtalent!», sagt er stolz. Der 8-jährige Adam nickt zustimmend. Er hat ein breites Grinsen im Gesicht.

«Es ist mir einfach schon immer leicht gefallen, mir neue Melodien zu merken», sagt Adam. Sein musikalisches Gehör hat ihm bislang gute Dienste geleistet. Bereits in seiner ersten Unterrichtsstunde konnte er «Alle meine Entchen» auf dem Bariton spielen. Damals war er in der ersten Klasse. Inzwischen spielt er das Baritonhorn seit zweieinhalb Jahren.

Auch heute lerne er noch schnell, sagt Adam. Der Unterricht bei Markus Hauenstein bereite ihm aber mehr Freude als das Üben, sagt er und lächelt verschmitzt. Unter anderem übe er deswegen nicht so viel. Stolz fügt er hinzu: «Bisher hat es aber auch ohne viel zu üben gut geklappt.» Am Bariton gefalle ihm der tiefe Ton, sagt Adam. «Die Trompete war auch eine Option. Ihr Ton gefällt mir aber weniger gut.» Später will er B-Tuba spielen. Das gehe aber erst, wenn er ein gewisses Alter erreicht habe, erklärt der Drittklässler. Deswegen mietet er sein Instrument auch.

### Weitere Hobbys sind IT und Handball

Neben der Musikschule besuchen die Brüder mit ungarischen Wurzeln auch eine Programmierschule. Während Lorant später im IT-Bereich arbeiten möchte, weiss Adam noch nicht, was er einmal machen will. Eine weitere Leidenschaft der beiden ist Handball. Leider habe er wegen der Gymivorbereitung keine Zeit dafür gehabt, sagt Lorant.

Nach dem Gespräch packt Adam vorsichtig sein Baritonhorn in den dazugehörigen Koffer, während sein Bruder Lorant seine Inlineskates montiert.

### Die Zirkularatmung

Die Zirkularatmung (auch: Kreisatmung oder Permanentatmung) beschreibt eine Blastechnik, bei der gleichzeitig ein- und ausgeatmet wird. Sie ist schwierig zu erlernen, da man die auszuatmende Luft im Mund von der eingeatmeten Luft im Rachenraum trennen muss, um während des Einatmens gleichzeitig einen kontinuierlichen Luftstrom erzeugen zu können. Die Zirkularatmung kann mit Hilfe verschiedener Übungen erlernt werden. *(mla)*

### Musiker und ihr Instrument

Einen Monat lang stellte die «Limmattaler Zeitung» jede Woche ein spezielles Instrument und die Menschen dahinter vor. Mit dem Didgeridoo und dem Baritonhorn endet diese Serie. Weitere Informationen über die Musikschule Dietikon: *www.musikschule-dietikon.ch*

## Stadt unterstützt Studio Dietikon auch 2022

**Dietikon** Der Dietiker Stadtrat hat für die Weiterführung des Dialogs Stadtentwicklung für das Jahr 2022 einen Kredit von 120 000 Franken bewilligt, wie er mitgeteilt hat. Das Projekt ist im Sommer 2018 unter dem Namen Studio Dietikon gestartet. Der Fokus liegt zurzeit auf der Entwicklung der Freiräume. Im Jahr 2019 wurde gemeinsam mit der Bevölkerung an zwei Mitwirkungsveranstaltungen ein Werkzeugkasten für die Entwicklung der bestehenden und künftigen Freiräume erarbeitet und vom Stadtrat verabschiedet. 2020 und 2021 wurden verschiedenen Veranstaltungen zu den Freiräumen durchgeführt. *(liz)*

## Gemeinde baut Aufenthaltsplatz beim Uetlibergweg

**Urdorf** Auf der ehemaligen Spielplatzparzelle der Siedlung Schürhof in Urdorf soll ein Aufenthaltsplatz für die Öffentlichkeit entstehen. Wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt, sei das Bauprojekt gemeinsam mit Vertretern der Siedlung erarbeitet worden. Die Abbruch- und Vorbereitungsarbeiten starten heute Donnerstag, die Bauarbeiten eine Woche später, am Montag, 21. März. Die Arbeiten dauern bis zirka Ende April. Der Aufenthaltsplatz soll ab Anfang Mai zur Nutzung freigegeben werden können. Der Uetlibergweg sowie der private Siedlungszugang können während der Bauzeit genutzt werden. *(liz)*

## Ortsbürger wollen mit Spende in der Ukraine helfen

**Spreitenbach** Als Zeichen der Solidarität spendet die Ortsbürgergemeinde Spreitenbach der Glückskette eine Summe von 20 000 Franken als Nothilfe zu Gunsten der lokalen Bevölkerung in der Ukraine. Mit der Spende wolle man aktiv einen Beitrag leisten zu der sich abzeichnenden humanitären Krise, heisst es in einer Mitteilung. Wie andernorts würden auch in Spreitenbach Abklärungen laufen, damit bei Bedarf die notwendigen Unterkünfte und Strukturen für die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine zur Verfügung stünden. Die Koordination erfolge unter der Leitung des kantonalen Sozialdienstes. *(liz)*

ANZEIGE

Emil Frey Schlieren
emilfrey.ch/schlieren – 044 733 63 63

Chum zu de Emil Frey,
mir repariered iwandfrei!

Ihr Spezialist

für Carrosserie, Spenglerei und Autolackierung in der Region.